

# JAHRBUCH 2019



# INHALT

- 3 Vorwort
- 4 1. Einleitung
  - Beschreibung des Einzugsgebietes
- 4 2. Projektstruktur
  - Rahmenbedingungen: Träger, Personal, Infrastruktur
  - Überblick über (fast) alle Angebote
- 5 **Kinder und Jugendliche**
  - Schüler\*innenhilfe
  - Tutti Frutti
  - Jedem Kind seine Kunst
  - Total Normal
- 7 **Musik im Stadtteiltreff**
  - Elsa-Chor
  - Musikunterricht
- 8 **Für ältere Menschen**
  - Treff 50-99
  - Alltagshilfen im Notfall
  - AG Alter
  - Bouleturnier für Senior\*innen
- 9 **Vieles für viele**
  - Cafébetrieb
  - Beratung
  - Ausstellungen
  - Nähtreff
  - Frauenfrühstück
- Vom Suchen und Finden
  - Es geht auch anders
  - Run for children
  - SWR-Dreh
  - Feste, Feste, Feste...
  - Öffentlichkeitsarbeit
  - AG-Marketing
  - Aktivenwochenende
- 13 **Kooperation und Vernetzung**
  - Miteinander Gonsenheim – Netzwerk für Flüchtlinge
  - Baustein Patenschaften
  - Baustein Begegnung
  - Hilfe beim Lernen der deutschen Sprache
  - Spielen mit Kindern
  - Baustein materielle Hilfen
  - Menschenkette für Menschenrechte
  - Gonsenheimer Kinderfest
- 16 **Brotkorb Gonsenheim**
  - Wünsch Dir was
- 17 **VHS-Kurse im Stadtteiltreff**
  - Sprechstunde Pflegestützpunkt
  - Kindernotdienst
- 18 **Selbsthilfegruppe Aphasie**
  - Gottesdienst im Stadtteiltreff
- 19 **3. Jahresrückblick und Ausblick**

## Impressum

**Herausgeber:** Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g  
55124 Mainz, T (06131) 68 75 01, F (06131) 68 75 78,  
mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de, stadtteiltreff-gonsenheim.de

**Redaktion:** Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung,  
Colette Smeraldy, Eva Krenz, Stephan Hesping (gemeinsam  
V.i.S.d.P.) **Layout und Fotos:** Thomas Bartsch

**Spendenkonto:** Volksbank Alzey-Worms eG,  
IBAN: DE10 5509 1200 0081 8439 02, BIC: GENODE61AZY

# VORWORT

Abschiede, Umbrüche und Neuanfänge ... ein bewegtes und bewegendes Jahr liegt hinter uns. Es war schwer und leicht, laut und leise, traurig und schön.

Wir mussten viele Verluste verkraften. Wir trauern um unsere Ehrenvorsitzende Frau Niesel-Lesenthin und unsere langjährigen Unterstützer\*innen und Mitarbeiter\*innen Hildegard Stabel, Monika Lehr und Reinhard Hammann. Verabschieden mussten wir uns auch von Bewohner\*innen und Mitgliedern. Es ist immer wieder schwer, den Tod zu begreifen.

Erleichternd und schön war unsere wirtschaftliche Lage, wir konnten das Jahr gut finanzieren. Unsere langjährigen Geldgeber blieben an unserer Seite, wir bekamen viele Spenden und erhielten den Zuschuss für Gemeinwesenarbeit von der Stadt Mainz, sogar eine kleine Erhöhung unserer Förderung. Eine gute Arbeitsgrundlage! Großen Dank an alle!

Unsere Arbeit gestalteten wir beständig, kreativ und schwungvoll, wir freuten uns über den dritten Ökumenepreis. Es gibt einen neuen Spieleabend für Erwachsene, ab 2021 ein Trauercafé als Kooperationsprojekt mit den christlichen Gemeinden. Wir wurden lauter im Einsatz für eine offene und solidarische Gesellschaft und organisierten mit dem Flüchtlingsnetzwerk eine Menschenkette für Demokratie und Vielfalt in Gonsenheim. Wir feierten Frühlings-, Sommer- und Herbstfeste, es gab weihnachtliche Nachmittage und ein Beisammensein an Heiligabend und, und, und ...

Von Herzen Danke an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen und Kooperationspartner\*innen. Es sind so viele Menschen, die sich seit Jahren regel-

mäßig, verlässlich und kompetent im Stadtteiltreff engagieren. Fast 200!!!! Seite an Seite gestalten wir all die Projekte und Aktivitäten, es ist einfach toll! Brotkorb, Elsa-Redaktion, Alltagshilfen, Schüler\*innenhilfe, Flüchtlingsnetzwerk, Kindernotdienst, Nähtreff, Spieleabend, Chor, Orchester, Musikgruppen, Tutti Frutti, Total Normal, Treff 50 bis 99, AG Marketing, Vorstand, Unterstützung in der Beratung und hinter der Theke, für die Homepage, für Computer- und Elektrikerherausforderungen, für Büroarbeiten, Flyerverteilung und saubere Räume. Nicht zu vergessen die gelungenen Kooperationen mit den Kirchengemeinden, der Wohnbau, den Streetjumpern, der VHS, dem Pflegestützpunkt, in den Stadtteil-AGs – gemeinsam mit Euch allen haben wir diesen schönen Ort geschaffen.

Auf personeller Ebene hatten wir Einschnitte zu verkraften. Unsere langjährige Mitarbeiterin Verena Kallweit-Berninger, die seit zehn Jahren bei uns tätig war, verließ uns zum Sommer. Unser erster Vorsitzender Andreas Nose legte nach acht Jahren sein Amt nieder. Und unsere Kollegin Eva Krenz kündigte an, zum April 2020 in Rente zu gehen.

Große Abschiede! Und gleichzeitig freuen wir uns sehr über unseren neuen Vorsitzenden Andreas Ullner. Und wir freuen uns sehr über unsere neue Kollegin, die im November begonnen hat und die Leitung des Brotkorbes übernehmen wird. 2020 werden wir eine weitere Stelle besetzen, es geht weiter ...

Wie sagt es so treffend ein chinesisches Sprichwort: Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen! Auf die Windmühlen!!!!

# 1. EINLEITUNG

## Beschreibung des Einzugsgebietes

Der Stadtteiltreff liegt im Ortsteil Mainz-Gonsenheim in der Elsa-Brandström-Straße. Gonsenheim ist ein beliebter und gutsituierter Mainzer Stadtteil. Hier leben Politiker\*innen, Prominente aus Funk, Fernsehen und Sport, Jurist\*innen und Ärzt\*innen. Die Elsa-Brandström-Straße gilt als ein von Stigmatisierung bedrohtes Wohngebiet mit besonderem Entwicklungsbedarf. Beinahe 5000 Menschen aus 80 Nationen wohnen hier. Es gibt drei Hochhauskomplexe, einige Wohnblöcke und Reihenhäuser sowie die Sozialwohnungen der Wohnbau Mainz für ca. 400 sozial benachteiligte Menschen.

Lt. Sozialraumanalyse von 2017 hat der Bezirk Am Wildpark einen hohen Anteil an Langzeitarbeitslosen, gemessen an allen Arbeitslosen sind es 47,1%. Der Ausländeranteil liegt bei 17,6%. 42,3% aller unter 15-Jährigen erhalten SGBII-Leistungen, Grundsicherung im Alter erhalten 9,6%. Die Mindestsicherungsquote liegt in Mainz insgesamt bei 9%, der Bezirk Am Wildpark hat eine hohe Quote von 20,2%. In der Grundschule ist der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund groß (116 von 155).

# 2. PROJEKTSTRUKTUR

## Rahmenbedingungen: Träger, Personal, Infrastruktur

Unter der Leitung von drei hauptamtlichen Pädagog\*innen arbeiten ca. 170 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einige Honorarkräfte und nebenamtliche Mitarbeiter\*innen in verschiedenen Projekten. Wir sind gut vernetzt mit den Akteuren vor Ort und allen christlichen Gemeinden.

Unser Hauptstandort ist ein Ladenlokal in der Einkaufspassage (verläuft quer durch die Elsa-Brandström-Straße) mit einem Café (ca. 40 qm), zwei Gruppenräumen (ca. 30 qm), zwei kleinen Räumen (ca. 15 qm), zwei Büros (ca. 25 qm), Küche und Toiletten. An einem zweiten Standort (gegenüber in der Anlage der Wohnbau) haben wir weitere Räumlichkeiten (ca. 100 qm), in denen die Brotkorb-Lebensmittelausgabe sowie Gruppen- und Kursangebote stattfinden.

Unser Träger ist ein gemeinnütziger Verein. Wir sind anerkannt als freier Träger der Jugendhilfe und werden unterstützt von der Stadt Mainz, dem

Land Rheinland-Pfalz, den Kirchengemeinden aus Gonsenheim und vielen Spenderinnen und Spendern. Ein ehrenamtlicher Vorstand führt den Verein. Unsere Mitglieder sind vor allem Menschen aus Gonsenheim, die unsere Netzwerkarbeit, unsere Tätigkeit für solidarische Nachbarschaft schätzen, unterstützen und mittragen. Der Verein unterhält nur diese eine Einrichtung. Unser Fokus liegt auf der Frage, was wir gemeinsam mit den Bewohner\*innen in Gonsenheim gestalten und weiterentwickeln können. Nach intensiven Gesprächen mit der Stadt über die Erhöhung der Zuschüsse konnten wir unseren langjährigen Personalschlüssel von 2,15 (Vollzeitäquivalent) auf 2,48 erhöhen. Angesichts der Entwicklung unserer Gemeinwesenarbeit in den letzten 20 Jahren war diese Erhöhung dringend geboten. Wir freuen uns, dass wir zukünftig mit mehr Personal arbeiten können.

## Überblick über (fast) alle Angebote

### Kinder und Jugendliche

Der Stadtteiltreff bietet Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort für Wachstum und Entwicklung. Viele unserer Kinder und Jugendlichen leben in prekären Lebenslagen, sie sind finanziell und sozial benachteiligt. Beinahe alle haben Migrations- oder Fluchterfahrungen. Wir bieten unsere Begleitung an und wünschen uns, dass sie ihre Fähigkeiten und Stärken entdecken und ausbauen. Wir wissen, jeder Mensch kann im Kontext seiner Lebenswelt und seiner Lebensgeschichte nur selbst seine Wege suchen. Erfolge lassen sich nicht erzwingen, Fehler sind wichtig und ein mögliches „Scheitern“ beinhaltet auch immer die Chance auf einen Neuanfang.

Viele Kinder werden bei uns groß. Wir begleiten sie durch ihre Lebensphasen und stehen ihnen auch in krisenhaften Zeiten zur Seite. Wir ermöglichen Teilhabe! Viele Veranstaltungen sind kostenlos, für die Schüler\*innenhilfe zahlen Familien einen kleinen Beitrag, unabhängig davon, wieviel Geschwister das Angebot nutzen.

### Schüler\*innenhilfe

Wir bieten Hausaufgabenunterstützung und Nachhilfe an. Neun Ehrenamtliche arbeiten mit rund 40 Kindern und Jugendlichen. Im Sommer mussten wir den Abschied einer langjährigen Mitarbeiterin verschmerzen. Wir freuen uns, dass wir eine Nachfolgerin finden konnten.

Die Schüler\*innen können ihre Hausaufgaben erledigen, für anstehende Klassenarbeiten lernen, den Unterrichtsstoff der letzten Stunden wiederholen und Wissenslücken schließen. Trotz Ganztagsbeschulung erreichen uns regelmäßig neue Anfragen. Leider können wir nicht immer eine Zusage geben. Viele unserer Schüler\*innen kommen aus der Elsa und sind dabei bunt von der ersten bis zur elften Klasse verteilt.

Viele Schüler\*innen nutzen unsere Unterstützung seit Jahren, so entsteht eine persönliche Bindung. Gerade bei den Jugendlichen merken wir oft, dass sie mit konkreten Anfragen und einem festen Ziel vor Augen kommen. Es freut uns, dass wir wieder drei



Schülerinnen auf ihrem Weg zum Abitur begleiten und ein anderer Schüler seinen Hauptschulabschluss anstrebt. Die konkreten Hilfsanfragen in den Gruppen sind vollkommen unterschiedlich, sie reichen von der Nachhilfe in Fächern mit schwächerer Leistung wie Chemie oder Biologie über Hilfestellungen in Mathematik bis zur Kontrolle von geschriebenen Texten in Englisch oder Deutsch. Es ist schön gemeinsam festzustellen, dass zusammen geübte Inhalte sich in den Noten widerspiegeln und die Schüler\*innen stolz zurückmelden, dass sie mit den Aufgaben plötzlich wenig Probleme hatten. Manchmal kommen auch Kinder zu uns, die in ihrem Lernprozess so blockiert sind, dass sie kaum sprechen mögen. Dann suchen wir nach Wegen, sie in einer vertrauensvollen, wertschätzenden und inspirierenden Atmosphäre zu ermutigen, sich auszudrücken und zu öffnen. Es bewegt uns sehr, wenn es gelingt gemeinsam zu arbeiten ... und sie dann sagen, die Stunde im Stadtteiltreff sei die schönste in der ganzen Woche!

Ab und an stehen auch Eltern persönlich vor der Tür, um uns für die Unterstützung ihrer Kinder zu danken.

### **Tutti Frutti**

Einmal wöchentlich startet Tutti Frutti mit buntem Programm für Grundschul Kinder. Zwei Studentinnen entwickeln gemeinsam mit den Kindern Ideen und Aktivitäten.

Im letzten Jahr beobachteten wir, dass unsere Kinder „wilder“ geworden sind. Es gab viel Streit bis hin zu fast regelmäßigen körperlichen Auseinandersetzungen. Wir nehmen unsere Kinder in ihrer Mitverantwortung für das Gelingen der Nachmittage ernst und beriefen aufgrund der zugespitzten Gruppensituation eine Tutti Frutti-Krisensitzung ein. Gemeinsam diskutierten wir die desolante Gruppenentwicklung, mit der auch die Kinder nicht glücklich waren. Unser Austausch war intensiv und stellte neue Weichen für die Zukunft.

Übergangsweise verkleinerten wir die Gruppengröße auf acht Teilnehmer\*innen und boten in der

Folgezeit unter dem Motto Teambildung und Gemeinschaft ein buntes Programm. Angebote, in denen die Kinder nur nonverbal miteinander kommunizieren durften, kamen zu unserer Überraschung sehr gut an. Es scheint, als hätten unsere Kinder ein großes Bedürfnis nach Ruhe und Klarheit.

Unsere beiden Studentinnen mussten aufgrund ihrer Studiensituation ihre Mitarbeit zum Sommer leider beenden. Unsere neue Mitarbeiterin startete mit einem Kunst- und Bastelangebot, das sehr gut angenommen wurde. Die Begrenzung auf acht Kinder konnten wir wieder aufheben.

### **Jedem Kind seine Kunst**

Im Rahmen des Landesprogramms „Jedem Kind seine Kunst“ bot Helen Jilavu in den Herbstferien zum dritten Mal ein tolles Projekt für Kinder von 6 bis 8 Jahren an. „Experimentieren mit Farben/Materialien/ Natur – ein Raum um deiner Kreativität freien Lauf zu lassen“, so der verheißungsvolle Titel. Die Kreativität kannte keine Grenzen! Mit Farbe, Naturmaterialien und verschiedenen Drucktechniken haben sich die Jüngeren ausprobiert. Die Älteren hatten die Gelegenheit mit den vorhandenen Tablets Trickfilme zu kreieren. Es sind immer besondere Tage! Je unterschiedlicher die Kinder sind, umso interessanter und kreativer ist der Prozess. Die Ergebnisse dokumentierten das kreative Potenzial der Kids.

### **Total Normal**

Die Gruppe Total Normal war 2019 sehr aktiv! Zu den regelmäßigen Kochtreffen einmal im Monat kamen ca. 7-13 Teilnehmer\*innen, jeweils von 3-4 Betreuer\*innen unterstützt. Gemeinsames Kochen ist ein tolles Instrument für die Gruppenarbeit, jede/r kann das zum Gelingen beitragen, was für ihn/für sie möglich ist. Die Eine deckt den Tisch, viele Jugendliche sind gut im Gemüse schneiden, andere stehen lieber mit an den Töpfen. Dazwischen gibt es reichlich Gelegenheit zum Spielen und Erzählen. Das gemeinsame Mittagessen ist immer ein schöner Moment.



Viele Familienausflüge ergänzten dieses regelmäßige Angebot. Bei der Kinderfastracht, beim Besuch im ZDF, im Kino oder beim Weihnachtsmärchen waren die ganzen Familien gemeinsam unterwegs. Das Highlight bildete das Familienwochenende in der Jugendherberge in Neustadt.

## Musik im Stadtteiltreff

### Elsa-Chor

Das musikalische Jahr begann mit vielen Wiedereinsteiger\*innen und Neueinsteiger\*innen, die Chorproben waren mit ca. 30 Leuten „rappelvoll“.

Die intensive Arbeit an neuen Arrangements prägten das erste Halbjahr. Mit neuen Stücken wie „Freude schöner Götterfunke“, „Killing me softly“ oder auch „Only you“ von Flying Circus sowie Volks- und Frühlingsliedern boten wir eine gute Programmauswahl. Ein Auftritt im Alice-Heim ermöglichte den Sängerinnen und Sängern, ihr Können zu demonstrieren. Das zweite Halbjahr ist immer auch geprägt von den Vorbereitungen für das Jahresabschlusskonzert, welches im Dezember sehr erfolgreich in der Kreuzkirche stattfand. Auf unserem jährlichen Chorwochenende, diesmal auf der anderen Rheinseite in einem Pfadfinderhaus direkt neben dem Opel-Zoo, bereiteten wir uns gut vor.

Es waren tolle Tage mit intensiver Probenarbeit und schönen geselligen Stunden.

Unser Chor ist eine wichtige Keimzelle des Stadtteiltreffs. Veranstaltungen und Ideen werden hier immer gerne aufgenommen und mitgetragen, nicht nur musikalisch. Fast alle Sängerinnen und Sänger sind auch in anderen Projekten der Einrichtung aktiv.

### Musikunterricht

Man kann bei uns Gitarre, Klavier, Geige, Querflöte und Klarinette lernen, in Kleingruppen oder im Einzelunterricht. Mit gerade mal 5 Euro Mindestteilnehmerbeitrag im Monat ist das Angebot für alle Menschen offen. Wir haben Schüler\*innen in allen Altersklassen, von der 2. Klasse bis zu Senior\*innen. Die Teilnehmenden lernen in ihrem Tempo und nach ihren Möglichkeiten. Unsere Lehrer\*innen sind bis auf wenige Ausnahmen keine studierten Musiker\*innen. Alle bringen viel Engagement und Leidenschaft sowie pädagogisches Gespür mit.

Die Percussiongruppe im Wohnprojekt „Leben in Gemeinschaft“ der Kreuznacher Diakonie besteht im zweiten Jahr.

Unser kleines „Orchester“ besteht aus zwei Querflöten, zwei Geigen, einem Kontrabass, drei Klarinetten und einer Gitarre. Es ist immer so besetzt, wie es die Kenntnisse der Schüler\*innen zulassen.

Das Orchester war auch am Jahresabschlusskonzert beteiligt. Ein besonderer Moment war sicherlich das „Ave Maria“, von einem Lehrer von uns arrangiert und solistisch vorgetragen von einer Teilnehmerin, die bei uns ihr Können an der Klarinette gelernt hat.

### Für ältere Menschen

Viele unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen sind schon älter. Wann ist man eigentlich „älter“? Über 50? In der zweiten Lebenshälfte? Wir wünschen uns, dass alle Älteren bei uns ihren Platz finden, unabhängig davon, ob sie noch helfen können. Jeder und jede ist ein Teil unserer Gemeinschaft. Vor sieben Jahren erstellten wir mit unseren „Alten“ die Ausstellung „Alter ist heilig“. Diese Überschrift spiegelt nach wie vor unsere Haltung wider und ist unsere Leitlinie für die Zukunft.

### Treff 50-99

Die Gruppe Treff 50-99 ist eine stabile Gruppe von 10-12 Personen im Alter von 50 bis über 90 Jahren, die sich inzwischen schon einige Jahre kennen. Bei einzelnen Veranstaltungen gesellen sich auch noch weitere Besucher\*innen dazu. Mehr oder minder in Eigenregie organisiert der Treff abwechselnd Ausflüge und Café-Treffen. Zwei Ehrenamtliche übernehmen dabei die Koordination.

Alle Unternehmungen sind behindertengerecht und finanziell erschwinglich. Im Fokus steht, dass die Teilnehmer\*innen untereinander Netzwerke bilden und auch außerhalb der Gruppe miteinander im Kontakt bleiben.

2019 gab es acht Ausflüge zu Museen, Kulturgütern und Gartenanlagen, sieben Café-Treffs, teils mit Filmvorführungen aus eigener Produktion, eine Fastnachts- und eine Weihnachtsfeier. Highlight ist





immer der Sommerausflug, diesmal bei heißen Temperaturen zur Wambacher Mühle. Sehr geschätzt wird das Weihnachtessen, zu dem wir im letzten Jahr mit etwa 15 Personen zusammenkamen.

### Alltagshilfen im Notfall

Mit neun Ehrenamtlichen, die Einsätze übernehmen und zwei Koordinator\*innen arbeitet das Projekt der „Alltagshilfen im Notfall“. Sie leisten nachbarschaftliche Dienste in Notfallsituationen. Das Konzept sieht vor, dass keine Dauereinsätze geplant und keine Fahrdienste geleistet werden. 2019 ist dieser Hilfsdienst nur um die zwölf Male in Anspruch genommen worden. Auf der einen Seite freut es uns, wenn fremde Hilfen in Notsituationen nicht erforderlich sind. Allerdings vermuten wir, dass der Bedarf höher ist, und werben kontinuierlich in der Öffentlichkeit für das Projekt. Besonders sinnvoll ist hier der Kontakt mit dem Pflegestützpunkt, über den wir auf die Alltagshilfen aufmerksam machen.

Auch die Gewinnung von Ehrenamtlichen ist sinnvoll, da sich die Kapazitäten der älteren Helfer\*innen oder der Berufstätigen immer mal verändern.

### AG Alter

Im Netzwerk AG Alter sind etwa 30 Organisationen und Einzelpersonen vertreten, die mit und für ältere Menschen arbeiten. An den fünf Treffen in 2019 beteiligten sich bis zu 15 Institutionen. Ziel ist, die Lebensqualität der älteren Bewohner\*innen zu verbessern.

Wir beteiligten uns an dem vom kommunalen Präventivrat organisierten Senior\*innen-Frühstück, das leider buchstäblich ins Wasser fiel.

Ein wichtiges Projekt war die „Besitzbare Stadt“. Menschen mit Gehbehinderung und schwindenden Kräften benötigen Sitzplätze, um sich ausruhen zu können. Wir dokumentierten die bestehenden Bänke in Gonsenheim und erforschten, wo weitere Sitzgelegenheiten von Nöten sind. Mit dem Grünamt

der Stadt Mainz sind wir nun im Gespräch, um die Umsetzung voranzubringen. Dies wird uns ebenso wie die Themen „Zebrastreifen“ und „abgesenkte Bürgersteige“ auch 2020 weiter beschäftigen.

Wir wollen auf unterschiedliche Art und Weise unsere Arbeit sichtbar machen. Die AG entwickelte ein eigenes Logo, entworfen von einem Ehrenamtlichen, und beschäftigte sich mit der Weiterentwicklung des Seniorenwegweisers.

Aus der Zusammenarbeit entstehen unterschiedliche Kooperationen. Die Seniorensicherheitsberater\*innen informierten zum Thema „Sicher im Alter leben“. Die Veranstaltung war sehr gut besucht.

### Bouleturnier für Senior\*innen

Die Pro Seniore Residenz Frankenhöhe lud alle Senior\*innen aus Mainz zu einem Bouleturnier auf die Frankenhöhe ein. Mit einer kleinen Gruppe folgten wir der Einladung und blieben leider aufgrund der Hitze die einzigen Teilnehmer\*innen. Über eine erneute Einladung würden wir uns freuen, Turniere für die ältere Generation sind eine tolle Idee!

### Vieles für viele

### Cafébetrieb

Unser Café ist von montags bis donnerstags zwischen 14 und 17 Uhr für alle geöffnet. Wir bieten Beratung und Unterstützung an, man kann Kaffee trinken, Leute treffen, Zeitung lesen, Ausstellungen ansehen, gelbe Säcke holen, kopieren, faxen, die PCs im Vorbüro nutzen und Ferienkarten kaufen. Unsere kleine Frauengruppe, die „Cappuccino-Gang“, traf sich jeden Tag zum Karten spielen. Die Skatgruppe freute sich über neue Teilnehmer\*innen und kam einmal wöchentlich zusammen. Weitere Interessent\*innen sind herzlich willkommen.

## Beratung

Gonsenheimer\*innen können mit jedem Anliegen in unsere offene Beratungszeit dienstags und mittwochs von 14 bis 17 Uhr kommen, donnerstags nach Voranmeldung. Sie erhalten Hilfe und Unterstützung von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, manchmal von Praktikant\*innen. Mit durchschnittlich 30 Beratungen pro Woche und mehr als 15 hauptamtlichen Wochenstunden geht eine große Personalressource in diesen Bereich, abgewiesene Besucher\*innen nicht mitgezählt. In den Öffnungszeiten helfen zudem Ehrenamtliche bei der Nutzung der Computer, des Kopier- und Faxgerätes und manchmal bei Tätigkeiten wie dem Ausfüllen von Formularen, Verstehen von Briefen etc.

Niedrigschwellige Beratung ist für uns zwingend. Sind die Hürden zu Hilfesystemen zu groß, kommen die Menschen oft in große Nöte und der Aufwand wird um ein Mehrfaches teurer. Die Beratungsthemen sind vielfältig und oft auch vielschichtig. Die Menschen müssen ALGII-Anträge stellen, Schwerbehindertenausweise beantragen, sie verstehen Briefe nicht oder möchten aus Verträgen herauskommen, die sie vorschnell unterschrieben haben. Wir sind Ansprechpartner für Fragen rund um Erziehung, Partnerschaft, Wohnen, Sozialleistungen, Schulden, Ausbildung und Bewerbung, Verlängerung von Aufenthaltsgenehmigungen, Asylverfahren und Rentenversicherung u.v.m. Bei Bedarf vermitteln wir weiter in eine Fachberatungsstelle.

Wir stehen unseren Kund\*innen unterstützend zur Seite und lassen sie in ihrer Verantwortung für ihre Anliegen. Wir pflegen eine genaue Auftragsklärung und arbeiten nach dem Prinzip nur das zu tun, was die Kund\*innen (noch) nicht können.

Der Beratungsbedarf hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Viele Flüchtlinge benötigten unsere Hilfe, aber auch psychische Krankheiten, Verschuldung und Armut nehmen zu. Die massive Nachfrage hatte unseren personellen und räumlichen Rahmen gesprengt, daher beraten

wir seit 2017 nur noch Menschen mit Wohnsitz in Gonsenheim. Wir sehen einen deutlichen Bedarf über Gonsenheim hinaus. Wir wünschen uns, dass Menschen in jedem Stadtteil die Möglichkeit haben, sich Hilfe zu holen und sie selbst entscheiden können, an welche Stellen sie sich wenden. Für die Vergrößerung der Personal- und Raumressourcen müssen neue Antworten gefunden werden.

## Ausstellungen

Das Ausstellungsjahr im Stadtteiltreff begann mit der Ausstellung einer Frauengruppe, die sich in dem Workshop „Mit Farben experimentieren“, angeleitet von unserer Jahrespraktikantin, seit Herbst 2018 künstlerisch betätigte. Von den anfangs 23 Teilnehmerinnen stellten am Ende 10 Frauen ihre Werke aus. Es gab eine tolle Eröffnung und die Frauen, die sich teilweise zuletzt in der Schule mit Malen beschäftigt hatten, standen zurecht im Rampenlicht.

Weiter ging es mit der Ausstellung „Da waren es nur noch 7“ eines Kunst-Leistungskurses des Otto Schott-Gymnasiums, mit dem wir unsere Zusammenarbeit vertiefen konnten. Die Eröffnung mit Live Musik wurde von vielen besucht, die zuvor noch nie im Stadtteiltreff waren. Im Mai belebte die regional bekannte Künstlerin Marie-Luise Stelzer unser Programm mit ihren Bildern, die Malerei war facettenreich und sehr beeindruckend.

Im Juni präsentierten wir die Wanderausstellung „Mainzer Gastarbeiter der ersten Generation“ des Institutes für geschichtliche Landeskunde unter Mitarbeit von OSG-Schüler\*innen. Eine spannende, inhaltliche Ausstellung, die auch deutlich machte, dass das Thema Migration kein neues ist und sich unsere Gesellschaft durch Zuwanderung immer wieder positiv entwickelt hat.

Nach der Sommerpause eröffnete Klaus Kleinfeller seine Fotoausstellung „Naturwunder“ mit Detailansichten aus dem Mainzer Sand. Viele Besucher\*innen kamen, auch vom Mainzer Fotoclub. Carmen Pallesch folgte mit ihrer ersten Einzelaus-



stellung. Ihre Acryl-Bilder mit einer speziellen Technik waren farbenfrohe „Hingucker“. Im Oktober folgte Maria Schwer, wiederum mit Natur-Motiven.

Den Abschluss des Ausstellungsjahres bestückte Josef Kathrein mit seinen Schwarz-Weiß-Zeichnungen der Gonsenheimer Ansichten präsentierte. Der studierte Architekt, der auch ehrenamtlich in unserem Brotkorb tätig ist, zeigte seinen Blick für die Architektur, die Linien.

### Nähtreff

Die Nähgruppe ist einmal im Monat beisammen. Hier gibt es die Möglichkeit außerhalb des privaten Wohnraumes gemeinsam kreativ zu sein, sich zu inspirieren und zu unterstützen. Für die Vorweihnachtszeit realisierte die Gruppe wieder einen kleinen Basar mit liebevoller und einfallsreicher Handarbeit. Den Erlös spendeten die Frauen für unsere Gruppe Total Normal.

### Frauenfrühstück

Wie schon seit vielen Jahren trafen sich die Frauen einmal monatlich zum Frühstück. Der Austausch ist und bleibt schön und spannend. Jedes Mal ist die Freude des Wiedersehens groß und das

Frühstücksbuffet reichhaltig. Gleichzeitig bietet die vertraute Atmosphäre auch Raum für die herausfordernden und schweren Themen des Lebens.

Im April unternahmen wir mit einem Gonsenheimer Vogelkundler einen Ausflug in das Mombacher Naturschutzgebiet. Wir erlebten einen wunderbaren und informationsreichen Vormittag und lernten allerhand Neues über die Gewohnheiten unserer heimischen Vögel.

### Vom Suchen und Finden

Einmal monatlich kam die Gruppe zum Austausch über die tiefen Themen des Lebens zusammen. Wir üben uns im Innehalten und in der Haltung des Nichtbewertens. Momente der Stille bilden einen festen Bestandteil des Abends. Die Themen definiert die Gruppe gemeinsam, alle Teilnehmenden sind eingeladen, das Miteinander verantwortlich zu gestalten.

### Es geht auch anders

Gemeinsam mit dem Projekt Familienvielfalt von Queernet – RLP, Netzwerk schwul lesbisch bi trans\* luden wir zu einer Informationsveranstaltung über den Lebensweg junger queerer Menschen

ein. Wir erhofften uns von dieser Veranstaltung einen ersten Schritt in die Sichtbarmachung queerer Lebensentwürfe. Leider kamen nur wenige Besucher\*innen, wir bleiben dran!

### Run for children

Zum 14. Mal startete der Benefizlauf Run for children der Schott AG. Seit 11 Jahren sind wir mit unseren Elsa-Skyline-Runners aktiv dabei, seit 2007 gehören wir zu den Spendenempfängern. Das ist toll und freut uns sehr! Insgesamt wurden seit 2006 1,8 Mio Euro an soziale Institutionen ausgeschüttet!!!

Wie auch in den vergangenen Jahren finanzierte Cargill unsere Runden, auch dafür herzlichen Dank! Unser Team war groß und bunt gemischt. Ziel für diesen Tag ist es nicht, die schnellste Mannschaft mit den meisten Runden zu sein, sondern uns in unserer ganzen Vielfalt zu präsentieren: Viele Generationen, viele Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrungen, mit und ohne Handicap. Läufer\*innen von Cargill und der DMSG unterstützten uns ebenfalls.

### SWR-Dreh

Im zweiten Halbjahr drehte der SWR eine Reportage bei uns. Drei Wochen Drehzeit vor Ort, die Redakteurin war schon Wochen vorher immer wieder bei uns. Viele Menschen beteiligten sich und warteten gespannt auf das Ergebnis. Für Anfang 2020 ist die Premiere live im Stadtteiltreff geplant!

### Feste, Feste, Feste...

Gemeinsam mit der Wohnbau Mainz und den Streetjumpern luden wir im Mai zu einem Frühlingstreffen zum Tag des Nachbarn Kinder und ihre Familien auf die Wohnbauwiese ein. Die Auszubildenden der Wohnbau hatten schöne Angebote entwickelt. Die Kinder konnten Frühlingsblumen in selbstbemalte Blumentöpfe pflanzen, es gab Kuchen, Brezeln und Getränke. Die Streetjumper bereicherten das Fest mit ihren abwechslungsreichen Bewegungsspielen.

Wir freuten uns über den großen Besucher\*innenandrang und erlebten schöne Stunden zusammen. Wir vernetzten uns mit der Aktion „Tag der Nachbarn“ auf nebenan.de, die deutschlandweit stattfindet.



In der Passage vor dem Stadtteiltreff gab es im Spätsommer unser kleines, aber feines Sommerfest. In der Weihnachtszeit feierten die Elsa-Redaktion und der Treff 50-99 in kleiner Runde. Wir freuten uns wieder über unseren gemeinsamen weihnachtlichen Nachmittag für alle. An Heiligabend lud Frau Roll von der Gemeinde St. Stephan zu einem wieder sehr gelungenen Essen ein. 15 Menschen kamen, es wurde geplaudert, musiziert, ein Nachbar brachte Geschenke vorbei. Herzlichen Dank für das Wirken und die Finanzierung.

Feste sind eine schöne Gelegenheit für Begegnungen zwischen Mitarbeiter\*innen, Ehrenamtlichen, Nutzer\*innen, Bewohner\*innen und Kooperationspartner\*innen. Eingeladen sind alle Menschen. Nutzer\*innen, die sonst unsere Hilfe in Anspruch nehmen, haben durch ihre Mitwirkung hier die Möglichkeit, etwas zurück zu geben.

## Öffentlichkeitsarbeit

Seit vielen Jahren gibt es die Elsa-Zeitung, die monatlich in einer Auflage von 800 Exemplaren (Verteilung über Auslagestellen) auf zwölf Din-A4-Seiten erscheint. Die Redaktion besteht aus derzeit elf Ehrenamtlichen, die ambitioniert journalistisch arbeiten. Alle wichtigen Veranstaltungen in Gonsenheim werden von unserer „Presse“ begleitet, die Projekte und Themen des Stadtteiltreffs sowieso. Die Zeitung sorgt für Diskurs und Auseinandersetzung über Themen des Stadtteils, des Landes und der Welt. Unsere Redakteure veröffentlichen ihre Artikel auf digitalen Plattformen oder in anderen Zeitungen. Die wöchentlichen Redaktionssitzungen sind eine Plattform für Meinungsaustausch und kontroverse Debatten, aber natürlich auch für Gemeinschaft und Spaß.

## AG-Marketing

Aktive Stadtteiltreffbesucher\*innen und interessierten Mitglieder widmen sich seit zwei Jahren der Frage, wie wir unsere Arbeit noch bekannter machen und neue Unterstützer\*innen gewinnen

können. Mit der Plakatserie „Sponsor des Monats“ gelingt es, Gonsenheimer Geschäfte und Unternehmen einzubinden. Die AG arbeitet mit dem Gewerbeverein zusammen und hat Anfang 2020 einen schönen Neujahrsempfang für unsere Spender\*innen, Sponsor\*innen und Geldgeber\*innen geplant.

Homepage, Facebook, Nebenan.de, Digitales, Flyer...

Eine professionelle Unternehmenskommunikation ist in der sozialen Arbeit wichtig. Es gibt einen ganzen Stab von Menschen, die dafür sorgen, dass der Stadtteiltreff eine professionelle Außenwirkung erlangen kann: Unser Grafiker, unsere Homepage-Verantwortliche, unsere Administratoren, die vielen Informationsweiterbreiter\*innen, die Facebook bedienen und immer wieder Spannendes von uns bei nebenan.de einstellen, die Layouter\*innen für Plakate und Flyer, die Zeitungssetzer\*innen. Alles hoch professionell und doch ehrenamtlich!!! Danke!

## Aktivenwochenende

Seit einigen Jahren geht eine kleine Gruppe von 10-15 Aktiven der Einrichtung im Spätsommer ein verlängertes Wochenende zelten. Eigentlich auf einem kleinen Pfadfindergelände in der Nähe von Bad Sobernheim, dieses Jahr erstmals auf dem Campingplatz Nahemühle in Bad Sobernheim. Etwa zehn Leute waren dabei, beim Feiern, Musikmachen, am Lagerfeuer, in familiärer Gemeinschaft. Die Kosten sind sehr gering, für viele Teilnehmer\*innen ein Highlight des Jahres.

## Kooperation und Vernetzung

Vernetzung ist für uns leitendes Handlungsprinzip. Wir arbeiten in den städtischen Vernetzungsgremien, in der AG Kinder und der AG Alter, haben Kooperationen mit einzelnen Vereinen, Kirchengemeinden, mit dem Jugendzentrum GoFi und den Street-Jumpern, mit Juvente und anderen Trägern in der Flüchtlingshilfe. Wir arbeiten im Mainzer

Flüchtlingsrat mit. Die Zusammenarbeit mit der Wohnbau Mainz gibt es seit Beginn der Einrichtung, wie auch die Mitwirkung in der GWA-AG oder der Runde Tisch SGBXII/SGB II. Neue Stränge kommen dazu wie die Volkshochschule, oder das Wohnprojekt „Leben in Gemeinschaft“ der Diakonie.

## **Miteinander Gonsenheim – Netzwerk für Flüchtlinge**

Seit 2015 arbeitet das Flüchtlingsnetzwerk Miteinander Gonsenheim differenziert mit zwei unterschiedlichen Zielgruppen. Wir begleiten Menschen mit Fluchterfahrungen, die bereits in Gonsenheim eine Wohnung gefunden haben, mit dem Ziel, sie in ihrem Integrationsprozess zu unterstützen. Zusätzlich begleiten wir Geflüchtete, die in der Housing Area leben.

Als Kooperationsprojekt aller christlichen Gemeinden in Gonsenheim ist der Stadtteiltriff zentrale Koordinierungsstelle. Gemeinsam steuern wir die Ausrichtung der Arbeit, kümmern uns um die Finanzierung und schaffen stabile Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement. Insgesamt sind ca. 60 Ehrenamtliche in verschiedenen Bausteinen aktiv.

Für jeden Baustein ist ein/e ehrenamtliche/r Koordinator\*in verantwortlich und bildet die Schnittstelle zwischen Ehrenamt und hauptamtlicher Steuerung. In allen Bereichen gibt es einen regelmäßigen Austausch.

### **Baustein Patenschaften**

Ende 2019 gab es noch etwa 20 aktive Patenschaften. Viele Pat\*innen haben nach der erfolgreichen Begleitung einer Person oder einer Familie aufgehört, es kommen nur noch vereinzelt neue Interessierte dazu. Wir haben weiterhin Geflüchtete, die eine Unterstützung durch eine Patin oder einen Paten gut gebrauchen könnten.

Die Pat\*innen haben alle einen Weg gefunden, mit den Geflüchteten in Kontakt zu sein, durch

regelmäßige Treffen oder per Kontaktaufnahme, wenn etwas anliegt. Sie unterstützen in den Angelegenheiten, bei denen Unterstützung gewünscht wird. Die Themenpalette ist groß: Kontakte zu Ämtern, Grundsicherung, Asylverfahren, Suche nach Kitaplätzen, Fragen der beruflichen Perspektive.

Alle Pat\*innen werden auf diese Aufgaben gut vorbereitet. Regelmäßig bieten wir auch inhaltliche Schulungen an, in diesem Jahr zum Beispiel zum Thema Traumatisierung. Für Austausch und thematischen Input treffen sich die Pat\*innen etwa 4 x im Jahr zu einer Abendveranstaltung.

Schon lange haben wir es nicht mehr mit den ersten Erfolgsgeschichten, sondern mit langwierigen und mühsamen Prozessen zu tun, zum Beispiel beim Spracherwerb oder bei der beruflichen Integration. Gerade viele Männer tun sich schwer und innerfamiliäre Konflikte treten zu Tage.

### **Baustein Begegnung**

Etwa zehn Ehrenamtliche trafen sich regelmäßig zur Planung und Durchführung von Begegnungsangeboten in der Housing Area. Als Dauerangebot gibt es eine Fahrradwerkstatt, andere Angebote wie die Kochgruppe oder den Nähtreff haben wir beendet. Neu ins Leben gerufen hat die Gruppe den niedrigschwelligen Treffpunkt Oase mit dem Ziel, auf Augenhöhe mit den Bewohner\*innen ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen. Die Oase fand 14-tägig statt, in den Sommermonaten wurde sie gut besucht. Wir trafen uns vor dem Gemeinschaftshaus und hatten uns viel zu erzählen. Für die Bewohner\*innen auch eine schöne Möglichkeit die deutsche Sprache zu üben. Im Herbst setzten wir den Treffpunkt aufgrund mangelnder Beteiligung aus. Wir vermuten, dass ein Treffen in den Räumen des Gemeinschaftshauses für die Bewohner\*innen nicht so attraktiv war. Voraussichtlich werden wir das Angebot im Frühling wieder starten.

### Hilfe beim Lernen der deutschen Sprache

Das Lernen der deutschen Sprache ist auf unterschiedlichen Niveaus möglich. Im Stadtteiltreff, in der Gemeinde St. Stephan und in der Housing Area trifft man sich in kleinen Gruppen. Zwölf ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen begleiten ca. 40 bis 50 Teilnehmer\*innen. Die Ehrenamtlichen arbeiten mit vielfältigen Lernmethoden, um auf alle Lernbedürfnisse einzugehen. Unsere Angebote sind kein Ersatz für Sprachkurse, sondern verstehen sich als Ergänzung.

Wir unterstützen Kinder in ihrem schulischen Bildungsweg und waren an zwei Gonsenheimer Grundschulen tätig. Wir betreuen die Kinder sowohl in der Schule als auch in der Housing Area bei ihren Hausaufgaben und arbeiten in den Klassen im Unterricht mit.

### Spielen mit Kindern

Jeden zweiten Freitag sind Ehrenamtliche unseres Netzwerkes von der Gruppe „Kirche in Aktion“ in der Housing Area mit einem Spielmobil – ein äußerst beliebtes Angebot. Auch durch die Gespräche mit Eltern werden Unterstützungsmöglichkeiten gefunden.

### Baustein materielle Hilfen

Weiterhin gibt es gemeinsam mit anderen Organisationen das zentrale Sammelager für Möbel in den Garagen der Housing Area. Eine Ehrenamtliche unterstützt Geflüchtete mit der Akquirierung und dem Transport des Mobiliars. Leider sind die Möbelspenden massiv zurückgegangen und der Abholservice funktioniert oft nicht gut. Wir versuchen daher stärker, Möbel, die uns von Spender\*innen angeboten werden, direkt an Geflüchtete zu vermitteln.

Eine Arbeitsgruppe, die sich um den symbolischen Verkauf von Lebensmittelbeuteln für 5 Euro kümmert, organisiert alle zwei Monate in der

Housing Area eine Verteilung der Beutel. Da auch die Spendenbereitschaft rückläufig ist, wird die Ware zunehmend aus dem Lagerbestand des Brotkorbes aufgestockt. Die Kirchen haben sich vorgenommen, diese Verteilung von Lebensmitteln mit mindestens einer Ausgabe im Quartal zu halten.



### **Menschenkette für Menschenrechte**

Mit unserer „Menschenkette für Menschenrechte für Alle“ setzten wir erstmals ein politisches Zeichen. Ausgestattet mit Bannern, Plakaten, Flyern und Kerzen trafen sich etwa 200 Menschen vor der Inselkirche in der Breiten Straße. Gemeinsam bildeten wir auf beiden Seiten der Straße zu den Klängen der europäischen Nationalhymne eine Menschenkette. Wir freuen uns über dieses gelungene Statement – die Einhaltung der Menschenrechte ist ein Thema, das uns alle angeht.

### **Gonsenheimer Kinderfest**

Die AG Kinder, eine der Stadtteil-AGs, lud wieder ein zu einem bunten Kinderfest auf das Gelände der Kirchengemeinde St. Petrus Canisius. Bei schönstem Wetter kamen viele große und kleine Besucher\*innen und vergnügten sich bei Eierlaufen und Büchsenwerfen, bastelten mit Naturmaterialien, pflanzten Kresse

in Joghurtbecher, nahmen an Bewegungsolympiaden teil und spielten Wikingerschach. Für das leibliche Wohl war gesorgt, viele Eltern brachten leckere Kuchen für ein großes Buffet mit.

Die bewährte langjährige, gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der AG Kinder ermöglichte diesen lebendigen und schönen Nachmittag! Und danke nochmal an St- Petrus Canisius für die freundliche und problemlose Bereitstellung des Geländes! Wir kommen gerne wieder!

### **Brotkorb Gonsenheim**

Unser größtes Projekt ist der Brotkorb, ebenfalls gemeinsam getragen mit den Gonsenheimer Kirchengemeinden. Etwa 70 Ehrenamtliche sind im Brotkorb aktiv. Jeden Donnerstag verteilen wir Lebensmittel an etwa 80-100 Haushalte, etwa 250 Menschen profitieren jede Woche von der Unterstützung. Die erforderliche Logistik ist riesig. Mit den anderen Brotkörben in Mainz teilen wir uns ein





Kühlfahrzeug, mit der Tafel arbeiten wir eng zusammen. Über Stunden werden die gespendeten Lebensmittel von einem Team von insgesamt ca. 15 Fahrer\*innen und Beifahrer\*innen mittwochs und donnerstags abgeholt. Die Aufbereitung erfordert viel Zeit und Personal. Zwei Teams wechseln sich wöchentlich ab. Der Brotkorb macht keine Pausen, nur an Feiertagen und in der Woche zwischen den Jahren. Sonst läuft die Ausgabe immer, Woche für Woche.

Viele Menschen übernehmen viel Verantwortung: für die Leitung der Teams, die Finanzführung, das Lager, die Fahrtrouten, die Dienstpläne, die Kund\*innenliste und vieles mehr. Für die Mitarbeiter\*innen gab es im Frühjahr ein Osterfrühstück und im Spätsommer die Gesamtmitarbeiter\*innenbesprechung mit anschließendem Grillen. Die Verbundenheit untereinander muss gepflegt werden – eine zentrale Frage in ehrenamtlichen Projekten. Kein Thema darf verloren gehen, für alle Anliegen muss die Leitung ansprechbar sein, immer aufgeschlossen für Neues. Zum Ende des Jahres begann unsere neue Kollegin sich mit den Leitungsaufgaben vertraut zu machen.

### **Wünsch Dir was**

Zum Jahresende startete wie immer die schöne Aktion „Wünsch Dir was“. Alle Brotkorb-Kinder (bis 18 Jahre) können einen Wunschzettel abgeben, der anonymisiert über Kirchen und Stadtteiltreff an Schenkende weitergegeben wird. Pünktlich zur Ausgabe standen 87 schön verpackte Geschenke bereit und bereiteten den kleinen und großen Kindern viel Freude. In diesem Jahr konnten wir erstmals auch etwa 100 Geschenke für die Kinder und Jugendlichen in der Housing Area organisieren. Auf Initiative einer Ehrenamtlichen und eines Geschäftes in der Breite Straße beteiligten sich weitere 100 Menschen an der Aktion.

### **VHS-Kurse im Stadtteiltreff**

Die Zusammenarbeit ging in das zweite Jahr. Mit unseren Räumen unterstützen wir die Volkshochschule in ihrem Ziel, „bildungsfernere“ Schichten mit ihren Kursen zu erreichen. Nicht alle Kurse konnten aufgrund der (noch) zu geringen Anmeldungen stattfinden, aber der Anfang ist gemacht. Es gab einen Spanisch- und Yoga Kurs, das Erlernen der Musiktheorie wurde gut angenommen und „Smartphone für Senioren“ war und ist der Renner. Besonders stolz sind wir, dass wir seit Herbst einer der zwei Standorte in Mainz sind, an denen ein Kurs zur Alphabetisierung angeboten wird. Analphabetismus ist mit großer Scham verbunden. Es erforderte viel Überzeugungsarbeit, die ersten sechs Teilnehmer\*innen zu gewinnen. Es beeindruckt uns zu sehen, wie sehr der Kurs das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden stärkt.

Und es ist toll, dass Nutzer\*innen des Stadtteiltreffs und wir unsere Wünsche für zukünftige Kurse an die VHS weitergeben können.

### **Sprechstunde Pflegestützpunkt**

Jeden Donnerstag von 14 bis 15:30 Uhr ist der Pflegestützpunkt Gonsenheim/Mombach bei uns mit einer Außensprechstunde im Haus. Es brauchte etwas Zeit, bis das Angebot wahrgenommen wurde. Mittlerweile hat die Kollegin des Stützpunktes reichlich Arbeit an den Tagen. Der Beratungsbedarf in diesem Feld ist groß. Die räumliche Nähe erleichtert den direkten Austausch über gemeinsame Themen von Pflegestützpunkt und Stadtteiltreff, und sie ermöglicht in bestimmten Einzelfällen eine effiziente Zusammenarbeit.

### **Kindernotdienst**

Der Dienst besteht aus etwa zehn geschulten und gut begleiteten ehrenamtlichen Frauen, die in Notsituationen Kinder betreuen, wenn die Eltern dies nicht leisten können. Zwei neue Betreuerinnen

sind dazu gekommen, allerdings ist die Zahl der Betreuungsfälle weiter rückläufig. Wir hatten kaum noch Einsätze.

Unsere erste Konsequenz war die Überarbeitung unseres Öffentlichkeitsauftrittes. Neue Flyer, flächendeckende Verteilung in Gonsenheim, Pressarbeit, Artikelserien zum Beispiel in der AZ mit Erfahrungsberichten der Betreuerinnen. Trotzdem blieben die Anfragen weiterhin aus. Wir vermuten, dass junge Mütter/Eltern ihre Informationen vielleicht immer weniger über klassische Informationswege wie Flyer und Zeitungen beziehen. Daher arbeiten wir derzeit an einem Instagram-Auftritt und überlegen, über Facebook Werbung für das tolle Projekt zu machen.

Die Betreuerinnen treffen sich zweimal im Jahr zu einem Austauschabend über ein Schwerpunktthema. Zuletzt reflektierten wir gemeinsam über einen Standard für die Fallaufnahme und den kurzen Kennenlernprozess vor den Einsätzen. Zum Jahresbeginn gibt es immer eine ganztägige Supervision, die von den Betreuerinnen als sehr wertvoll wahrgenommen wird.

## Selbsthilfegruppe Aphasie

Seit vielen Jahren trifft sich die Gruppe monatlich im Stadtteiltreff. Sie ist für viele Menschen, die von Sprachstörungen betroffen sind sowie für ihre Angehörigen eine wichtige Unterstützung. Das Handicap führt dazu, dass sich die Betroffenen eher zurückziehen und soziale Kontakte meiden. In der Selbsthilfegruppe können sie in vertrauter Umgebung und Atmosphäre Kontakte pflegen und sich gemeinsam zum Thema Aphasie weiterbilden.

## Gottesdienst im Stadtteiltreff

Wöchentlich gibt es von der Gemeinde St. Stephan einen katholischen Gottesdienst im Stadtteiltreff. Gerade ältere Besucher schätzen es, dass es für sie ein Angebot vor Ort gibt, was sie besser erreichen können als den Rheinhessendom. Es ist ein Gottesdienst im kleinen Kreis (15 bis 20 Leute), der sehr geschätzt wird.

Auch die Gemeinde EnChristo bietet seit Mitte 2019 in größeren Abständen Gottesdienste in unseren Räumen an. Lo et ut ex eum, omnis nonsequo



### 3. JAHRESRÜCKBLICK UND AUSBLICK

Gemeinschaftliches Engagement in Gonsenheim gelingt gut. Unsere Angebote sind zahlreich und vielfältig, nach wie vor engagieren sich viele Ehrenamtliche. Die Angebote sind gewachsen aus Bedürfnissen und den Ressourcen des Stadtteils. Aber auch anhand der Frage: Was ist finanzierbar? Doch in welchem Verhältnis stehen die Projekte und Angebote zueinander? Die Förderung Einzelner zu Bedarfen der Bewohnerschaft? Gesellschaftliche Themen zur Unterstützung von Minderheiten?

Es ist Zeit einen Blick aus der Vogelperspektive einzunehmen, und das Gesamtpaket neu zu bewerten. Die Arbeit des Stadtteiltreffs hat bisher zu recht viel auf Beständigkeit und Nachhaltigkeit gesetzt. Veränderung und Anpassung sind aber auch immer wieder von Nöten. So wollen wir über Umfang und Art der Angebote neu nachdenken und besonders den Bereich „Kinderangebote“ in den Blick nehmen. Eine schöne Aufgabe für die neue Kollegin in 2020.

In der gemeinsamen Schwerpunktsetzung mit der Stadt, die wir als guten partizipativen Steuerungsansatz verstehen und schätzen, haben wir für das kommende Jahr zwei Stränge ausgewählt.

Wir sind zwar schon „bunt“, in unseren Angeboten zeigt sich jedoch deutlich eine homogene Nutzer\*innenstruktur. Die Beratung wird überwiegend von Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrungen beansprucht (ca. 80%), in den anderen Gruppen wie Chor, Frauenfrühstück, Treff 50-99 etc. treffen sich größtenteils weiße Deutsche. Menschen mit Handicap und queere Menschen sind noch sehr in der Minderheit. Wie können wir noch mehr und andere Querschnitte und Verbindungen knüpfen, wie können wir Räume schaffen, in der sich Viel-

falt ausdrücken kann? Wir möchten alle Menschen einladen und ermutigen, sich zu beteiligen, zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen für ein gleichberechtigtes Miteinander.

Der zweite Bereich ist die Verstärkung der Angebote politischer Erwachsenenbildung. Politische und kontroverse Auseinandersetzungen sind ein lebendiger Bestandteil der Demokratie, die wir stärken möchten. Wir wollen Diskussionen aufgreifen – in Gesprächsrunden und Foren. Wir erleben, dass Menschen Lust haben, sich mit Themen auseinander zu setzen. Unserer Einladung zur Diskussion mit den Kandidat\*innen zur Ortsvorsteherwahl kamen über 60 Besucher\*innen, obwohl wir nicht besonders intensiv Werbung dafür gemacht hatten. Das macht Lust auf mehr.

Wir freuen uns über und auf zwei neue Kolleginnen, die zuerst einmal mit einem überschaubaren Auftrag in die Arbeit einsteigen, perspektivisch aber wieder Teil der gemeinsamen, kollegialen Einrichtungsleitung werden sollen. Eine besondere Qualität unserer Leitungsstruktur ist die gemeinsame Verantwortung eines gleichberechtigten Leitungsteams. Das Leitungsteam arbeitet Hand in Hand mit dem Vorstand, in dem wichtige Netzwerkpartner vertreten sind, zusammen.

Und schlussendlich gibt es zwei Themen, die wir gerne weiter mit der Stadt diskutieren würden. Die frühere Zuschussanpassung an die Personalkostensteigerungen ist derzeit ausgesetzt, hier bedarf es einer neuen Regelung. Weiterhin Gesprächsbedarf sehen wir in der Frage, wie mit dem enormen Beratungs- und Unterstützungsbedarf im Bereich „Allgemeine Lebensberatung“ umgegangen werden kann.



Stadttreff Gonsenheim e.V.  
Am Sportfeld 7g  
55124 Mainz  
T (06131) 68 75 01  
[mail@stadttreff-gonsenheim.de](mailto:mail@stadttreff-gonsenheim.de)  
[stadttreff-gonsenheim.de](http://stadttreff-gonsenheim.de)